

Einzelpreis 40 Mark.

Ein Voda ohne Aufstellung mindestens 250 Ml.
und monatlich 1000 Ml. mit Aufstellung im
Haus höchstens 300 Ml. u. monatlich 1200 Ml.
durch die Post bezogen, monatlich in Polen 1200 Ml.
Rusland 2400 Ml. — Anmerkungen: Die 7-gepaltenen Komparatisselle 60 Mark
Bestellen: die 4-gepaltenen Komparatisselle 500 Ml. Eingesandt im lokalen Teile 300 Ml.
bis zur Rücknahme; für das Ausland kommt
ein Wechselzuschlag hinzu; die die erste Sache
werden keine Ausgaben angenommen. — Das
waren nur noch vorheriger Vertrag.
Barre werden nur noch vorheriger Vertrag
barre bezahlt. Überlang eingeladene Ma-
nuskripte werden nicht aufbewahrt.

Podz

Erhebt mit Annahme der nach Sonn-
tagen folgenden Tage e. täglich früh.

Schriftleitung und Geschäftsführer
Petzlaner Straße 86. i. 886

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Mr. 142

Dienstag, den 20. Juni 1922

5. Jahrgang

Die Konstituierende Synode.

Von Otto Sonnhofer. Warschau.

Die evangelisch-lutherischen Bürger Kon-
trepolens stehen im Laufe von 5 Jahren
zum zweitenmal vor einer Gesetzgebenden
Synode, und zwar am 18. Oktober 1917
und heute.

Wenn diese Synoden, zeitlich und räum-
lich von einander getrennt, auch in den grund-
verschiedensten politischen und kirchlichen Ver-
hältnissen stattfinden, so sind sie dennoch
ihrem inneren Wesen nach eine als logische
Fortsetzung der anderen zu betrachten. Ein
Unterschied scheint nur darin zu bestehen, daß
jene von vielen unserer Glaubensgenossen als
etwas Aufgewungenes, Ungeschickliches und
in ihren Beschlüssen Folgeschweres aufge-
faßt wurde, während diese, zwar aus schweren
Kämpfen und innern Erstürmungen hervor-
gegangen, als etwas Staatsrechtlich
es, Abgerungenes und somit
in seinen Prinzipien aufbauendes von so manchen betrachtet werden
könnte.

Hieraus ergibt sich die Frage: Welche
Stellung werden jene unsere Glaubensge-
nossen, die Gegner jener Synode waren, auf
diese einnehmen. Galten ihre damals ange-
führten Einwendungen und Beweggründe
tatsächlich dem Wohle unserer
Kirche, oder waren es bloße Schlagworte,
um die Entscheidung in eine für sich günstigere
Richtung zu rücken? Stehen sie auf dem
unerschütterlichen Boden unserer Kirche und
sind sie gewillt, die Glaubens- und Gewissens-
freiheit der evangelischen Bevölkerung die es
Bandes im Artikel 115 der polnischen Staats-
verfassung zu verhindern, oder sollen poli-
tische und nationale Mächte dieselbe
aus dem Rahmen des obengenannten Artikels
verbringen und den Schwankungen parteipoli-
tischer Gefühle ausliefern? Von dieser Ant-
wort hängt das ganze positive Ergebnis der
Synode ab und in ihrer Folge auch die zu-
künftige Gestaltung unserer Kirche.

Die Opposition von anno 1917 hat das
Wort.

Die evangelisch-deutschen Bürger Polens
senden ihre Synoden mit klarer und
unzweifeliger Absicht zur Synode. Sie
sollen das evangelische
Glaubensbekenntnis frei von
politischem Beigeschmack für sich
und kommende Geschlechter in
Rahmen der polnischen Staats-
verfassung rechtlich sichern. Sie
sollen nichts unternehmen, was nicht mit dem
polnischen Staatsgedanken in Einklang zu
bringen wäre; aber auch nichts unterlassen,
was zur Sicherung des evangelischen Glaubens-
bekenntnisses nötig ist. Sie sollen sich weder
durch politisches Parteigefühl noch durch über-
triebene Toleranz vom rechten Wege ablenken
lassen.

Denn das Werden in unserer Kirche ist
auf Selbstbestimmung und Kampf eingestellt,
und nach Canossa gehen wir nicht!

Die ungerechte Behandlung der deutschen Kolonisten in Wolhynien.

Zu wiederholten Malen hat die "Podz
Presse" auf die schweren Benachteiligun-
gen und Chikanen hingewiesen, denen die
aus Russland nach Wolhynien zurückkehrenden
deutschen Ansiedler von Seiten der polni-
schen Behörden ausgesetzt sind.

Es ist daher mit Genugtuung zu begrüßen,
daß sich nunmehr die Deutsche Sejmver-
einigung dieser Verhärtenungen angenommen
hat, indem sie nachstehende Interpellation im
Sejm einbrachte:

Interpellation
des Abgeordneten Spickermann und Genossen von
der Deutschen Vereinigung sowie anderer Abge-
ordneter an den Herrn Kriegsminister und den
Herrn Minister für Landwirtschaft und Staats-
domänen wegen willkürlichen Handelns und Neber-

falls zweier Soldaten auf das Eigentum der
Söhne der Kolonie Serchewo, Kreis Lutsk.

Kolonisten der Kolonie Serchewo, Kreis Lutsk,
pachteten vertragsmäßig von der Gutsbesitzerin

Frau Wasiljewna Umnova im Jahre 1911 für

die Dauer von 12 Jahren, d. h. bis zum 1. Ok-
tober 1923, 101,21 Hektar Land. Vor

mehreren Tagen erschienen bei ihnen zwei Solda-
ten, die erklärten, sie seien ermächtigt, von dem

am 11. Kolonie verpackten Boden 40 Hektar

Land und Wiese abzusondern. Die

übrigbleibenden 60 Hektar könnten die Koloni-
sten untereinander verteilen, doch müßten sie die

Haushalte entfernen, die sie für eigene Kosten

auf den alten Pachtstellen errichtet haben, um sie

an die ihnen zufallenden neuen Parzellen zu

übertragen. Solche Ungerechtigkeit und Willkür

wird begangen, trotzdem eine Verstüfung des Mi-
nisteriums vom 28. Februar 1922 ("Gesetzan-

zeiger der Republik Polen" Nr. 12) bestellt, der

die Verlängerung des Termins der Aufhaltung

der Ansiedlungsfreiheit für ländliche Kleinbauern in

den Kreisen vor sieht, auf die sich der Bereich der

Tätigkeit der ehemaligen Zivilverwaltung der

Wolhynischen und Podolischen Frontländer und

der ehemaligen Zivilverwaltung der östlichen Ge-
biete ausdehnt. "Der 1. § dieser Verordnung hat

folgenden Wortlaut: Der im § 1 der Verordnung

des Ministeriums vom 22. Februar 1921 ("Ge-

setzblatt" Nr. 19. Artikel 110) festgesetzte

Termin des 1. März 1922 wird durch den Termin

des 1. November 1922 ersetzt."

Alle an die Städte, Gutsbezirke und

die oberen Militärbezirke (Verordnungsausschüsse)

gerichteten Befehle und Anlagen verblieben ohne

Folgen. Als die Kolonisten den Soldaten gegen-
über auf ihren Rechten bestanden, wurden sie ge-
schlagen und mit dem Revolver be-
droht. Im Verordnungsausschuss erklärte ein

Offizier, daß, wenn sie nicht sofort das Land her-
geben würden, ihnen dieses mit Gewalt abgenom-
men werden würde. Unterdessen schritten die Sol-
daten, die noch andere Militärpersoneien herbeige-
holten, zum Mähen der Wiesen und brachten
dadurch die Kolonisten um das Viehfutter.

Wir bemerken, daß alle Steuern, sowohl die

staatlichen, wie auch Gemeindesteuern und die

Wachstümpfe bis Ende 1922 von den Kolonisten

entrichtet worden sind.

In Anbetracht der obigen Ausführungen fragen

wir die Herren Kriegs- und Landwirtschaftsminister:

Was sie zu tun gedenken, um solcher Rechtlosig-
keit und Eigennäsigkeit zu steuern und die Ge-
schädigten Kolonisten entsprechend zu entschädigen,
die Schuldigen aber zur Verantwortung zu ziehen
und zu bestrafen.

Warschau am 17. Juni 1922.

Die Intervallanten.

Przanowski mit der Bildung des Kabinetts betraut.

Die Unterhandlungen mit den Sejmabgeordneten.

Warschau, 18. Juni (A. W.) Am
Sonntag nachmittag entschied sich die Haupt-
kommission nach halbstündiger Beratung
mit 297 gegen 98 Stimmen bei 15 Stim-
menabstimmungen für den ehemaligen Industrie-
und Handelsminister Przanowski, der
damit an die Spitze der Regierung tritt.

Die deutschen Sejmabgeordneten
enthielten sich dadurch der Abstimmung, daß
sie ihre Vertreter nicht in die Hauptkom-
mission entsandten.

Warschau, 19. Juni. Der durch den Haupt-
ausschuss des Sejm zum Vorsitzenden des Mi-
nisteriums berufene ehemalige Minister Prza-
nowski nahm heute vormittag 11 Uhr im Sejm
die Unterhandlungen mit den Sejmgruppen auf.

Die erste Besprechung mit dem Vorsitzenden
der Polnischen Volkspartei, Witos, nahm einen
ungünstigen Verlauf. Die Frage der Übernahme
verschiedener Postenstellungen durch Witos hatte
mehrere Vorschläge zur Folge, worauf Herr Prza-
nowski keine bindende Antwort zu geben ver-
mochte. Von der Beantwortung dieser Fragen
aber machte Witos die Unterstüzung der neuen
Regierung durch die Staaten-Gruppe abhängig.

Weiter unterhandelte Przanowski mit dem
Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung, dem Abg.
Rosset, dem er das Postenstelle des Mi-
nisteriums für Handel und Industrie anbot. Die
Unterhandlungen dauerten fort.

Um 3 Uhr nachmittags soll Herr Przanowski
dem Sejmarschall eine Antwort darauf geben,
ob er die Vorschläge des Hauptausschusses an-
nehme.

Warschau, 19. Juni. (Pat.) Nach Beend-
igung der Konferenz mit den Vertretern der
größeren Sejmfraktionen, benachrichtigte Herr
Przanowski den Sejmarschall, daß er die
Ernennung annehme.

Die Übernahme Oberschlesiens.

Austausch der Ratifikationsurkunden

Oppeln, 18. Juni. (Pat.) Heute wurde der
deutsch-polnische Vertrag über
den Austausch der Urkunden unter-
zeichnet.

Kattowitz, 17. Juni. (Pat.) Der Präsident
der Gemischt-Kommission Galizien und der
Präsident des Schiedsgerichts für Oberschlesien
hatten eine Besprechung wegen der
Übernahme ihrer Amtsfunktionen. Die Gemischt-
Kommission wird ihren Sitz in Kattowitz, das
Schiedsgericht in Breslau haben. Heute nach-
mittag trafen sich beide Präsidenten nach Oppeln,
um der Interalliierten Kommission einen Besuch
abzustatten.

Kattowitz, 18. Juni. (Pat.) Sonnabend
nachmittag wurde die bisherige oberschlesische
Polizei in Kattowitz aufgelöst. Abends

Die Sowjetvertreter im Haag.

Berlin, 16. Juni. Nach einer Meldung des
"United Telegraph" wurden als Vertreter der
Sowjetregierung auf der Haager Konferenz Kaf-
kovskij, Krestinski und Sokolikow be-
kennst. Während der Haager Verhandlung durfte
Tschitscherin vorwiegend in Berlin
bleiben, um die direkte Fühlungnahme mit der
Haager Delegation aufrechtzuerhalten.

Die Sowjets schlagen den Hand- staaten die Abrüstung vor.

Woskau, 17. Juni. Der Volkskommissar für
Außenangelegenheiten wandte sich in einer Note
an die Regierungen Lettlands, Estlands, Finn-
lands und Polens, in der hervorgehoben wird,
daß die Geneser Konferenz die Hoffnungen, die
die breiten Massen Europas auf sie gesetzt haben,
nicht erfüllte. Die russische Delegation machte in
Genau den Vorschlag, eine allgemeine Abrüstung
durchzuführen. Infolge der Opposition der fran-
zösischen Delegation blieb jeder russische Antrag
unberücksichtigt. Treu seiner Friedenspolitik (?)
habe Russland nun beschlossen, sich an die oben-
erwähnten Staaten mit dem Vorschlag zu wenden,
bevollmächtigte Regierungsvertreter zu entsenden,
deren Ziel eine teilweise Abrüstung in
den 5 Staaten sein wird. Die russische Re-
gierung sei ebenso bereit, auch mit andern Staaten
über diese Frage in Verhandlungen einzutreten.

Das nahende Ende der Sowjet- wirtschaft.

Die Sowjetregierung hat sich zwar bisher
durch alle Schwierigkeiten hindurchgewunden, aber
jetzt droht ihr eine Gefahr, die, wenn sie anhält
und sich ausbreitet, ihr Ende bedeuten. Wie
aus Kopenhagen gemeldet wird, ist die russische
Regierung aus Mangel an Druckpapier und
Zartbrotstoffen gesungen worden, die Erzeugung des Papiergeldes um 30
Prozent einzuschränken. Dieses Nachlassen
des bisher so reichlich siegenden Papiergeldstromes
soll bereits zu Aufländen der sozialistischen
Arbeiter geführt haben. Jedenfalls würde das
Nicht mehr drucken können von Geld in diesem
Falle wohl wirklich das Ende bedeuten.

Schanzer über die Ablehnung des italienisch-russischen Vertrages durch die Sowjets.

Rom, 17. Juni. (T. U.) Im italienischen
Senat gab gestern Außenminister Schanzer die
Erklärung ab, daß er bis jetzt keine offizielle
Mitteilung über die Ablehnung der Raffaello-
Nitti-Vertrags durch die Sowjetregierung erhalten habe. Immerhin dürfte
aber auf Grund der indirekten Nachrichten aus ver-
schiedenen Quellen mit der Ablehnung dieses Ab-
kommens gerechnet werden. Diese Ablehnung wäre
darauf zurückzuführen, daß Italien nicht in die Auf-
nahme von politischen Bestimmungen in
den Vertrag habe einwilligen wollen, während
die russischen Delegierten mit den italienischen Unter-
händlern verhandelten, sei im Rate der Volkskom-
missare eine Entscheidung angenommen worden, die
hätte, daß in Zukunft mit keiner europäischen
Macht ein Vertrag abgeschlossen werden könne,
wenn nicht in denselben die Kluft der Differen-
zierung enthalten sei. Italien habe aber diese Be-
dingung schon mit Rücksicht auf seine Alliierten
nicht annehmen können.

Italienischer Kredit für Oesterreich.

Rom, 19. Juni. (Pat.) Der Kammerausschuss
für auswärtige Fragen hat mit allen gegen
eine Stimme den Gesetzentwurf über die Gründung
eines Kredites von 70 Millionen lire
an Oesterreich angenommen.

Poincaré in London.

London, 17. Juni. (Pat.) Hier ist Poin-
caré mit Gemahlin eingetroffen.
London, 18. Juni. (Pat.) Das Bantet zu
ihren Poincarés, an dem gegen 500 Personen teil-
nahmen, gab die Veranlassung zu einer großen
französisch-englischen Manifestation.

Antifranzösische Demonstra- tionen in München.

In München fand dieser Tage eine Pro-
testversammlung gegen die schwarz-

jenen Truppen in den Rheinlanden statt. Etwa 2000 Personen zogen hierauf vor das Hotel vier Jahreszeiten, wo die französische Kommission ihnen Sitz hat, um zu demonstrieren. Der Polizei gelang es jedoch, die Menge zu zerstreuen, bevor sie das Hotel erreicht hatte. Die Münchener Polizeidirektion hat deshalb eine Kundgebung erlassen, in der sie die Bevölkerung auffordert, ihre Erregung zu bezähmen, wenn sie auch verständlich sei, und die Demonstration nicht zu führen.

Sieg Collins über Devalera.

London, 17. Juni. (T. U.) Die bereits gestern schärfsten Ergebnisse der Wahlen für das irische Parlament zeigen einen starken Sieg der gemäßigten Partei von Collins über die Anhänger Devaleras.

Das Ende der Südhinesischen Republik.

Die Mandchurie erklärt sich als zu China gehöriger autonomer Staat.

Peking, 18. Juni (Pat.) Hierher wird über den Sturz der südhinesischen Republik berichtet: Das Heer der südhinesischen Republik wurde geschlagen. Der Präsident der südhinesischen Republik ist geflüchtet. Die Stadt Kanton wurde eingenommen.

Paris, 18. Juni (Pat.) Aus Mukden wird berichtet, daß auf einer gemeinsamen Sitzung der Vertreter der drei Mandchurischen Provinzen eine neue autonome Regierung für die Mandchurie gebildet worden ist. Die Mandchurie bleibt ein Teil Chinas. Jede Provinz erhält eine autonome Regierung. Oberster Heerführer des mandchurischen Heeres ist General Tschang-Tso-Lin.

Ob diese Entscheidung den Schlussstrich unter die chinesischen Ereignisse ziehen wird, ist noch sehr fraglich, wenn man in Betracht zieht, daß Amerika seinen Einfluß, den es in Südhinausübt, nicht so ohne weiteres zugunsten Japans aufzugeben gewillt sein wird.

Italienische Erfolge in Tripolis.

Rom, 16. Juni (T. U.) Die italienischen Truppen in Tripolitanien haben gestern nach lebhaften Kämpfen das ganze Hochplateau längst der tunesischen Grenze 200 Km. vor Tripolis von den Insurgents gesichert. Goss, der Hauptknotenpunkt der Karawanenstraße nach Tunis, wurde besetzt.

Die machtlose bulgarische Regierung.

Die Antwortnote.

Sofia, 19. Juni (Pat.) Die bulgarische Regierung bemerkte in ihrer Antwort auf die Noten der griechischen, rumänischen und südslawischen Regierungen, sie erachte es für notwendig zu betonen, daß die Bulgaren aufgeforderte Entwicklung es der Regierung unmöglich mache, einen erfolgreichen Kampf gegen das Baudenwesen aufzunehmen.

Prinz Georg von Serbien geisteskrank.

Wien, 16. Juni. Undapeter Blättern wird aus Paris berichtet, der Bruder des Königs von Jugoslawien, Prinz Georg, sei auf Veranlassung des Pariser jugoslawischen Gesandten als gemeingefährlich neuvenkant erklärt und in eine Pariser Nervenheilanstalt gebracht worden. Prinz Georg soll Drohbriefe an den König und an den Ministerpräsidenten Baitschitsch gerichtet haben, in denen er für den Fall, daß ihm nicht seine Kronprinzenrechte zurückgegeben werden, mit Gewaltabsichten droht. Die jugoslawische Regierung werde in einer Nationalversammlung ein Gesetz einbringen,

Deutsche Eltern!

Wenn Eure jetzt schulpflichtig werden Kinder eine Deutsche Schule besuchen sollen, so müßt Ihr eine diesbezügliche Erklärung an den Loder Schulrat einreichen.

Die Frist muß schon am 30. Juni ab. Vordrucke sind Piatowiczstraße 5 zu haben. 2735

Deutsche Eltern, versäumt nicht Eure völkische Pflicht!

durch das Prinz Georg aller Rechte als Mitglied des Herrscherhauses entzogen werden soll. (Den Verlust des Thronfolgers hatte Prinz Georg bekanntlich einem Aufstreit zu verdauen, das damals schon in der ganzen Welt als durch Geisteskrankheit veranlaßt gedenkt wurde. Die Schrift.)

Polnische Kolonialisierung des Wilnaer Gebiets.

Anfiedlung westfälischer Polen.

Am 31. Mai weilten in Wilna Vertreter des "Vollzugskomitees der Polen in Westfalen", und zwar die Herren Mielczynski und Barlik, die hier eingetroffen waren, um eine Aktion zur Anfiedlung der polnischen Neemigranten in den östlichen Gebieten Polens vorzubereiten. Vorher weilsen diese Herren in Nowogrode, wo sie im Einverständnis mit dem Herrn Wojewoden erklärten, daß in allernächster Zeit 170 Polischul Lehrer aus Westfalen nach der Woiwodschaft Nowogrode kommen würden.

Nachdem sich die Herren Mielczynski und Barlik mit den Verhältnissen in Olia und Wilna bekanntgemacht hatten, begaben sie sich nach Warschau, um beim Herrn Finanzminister zwecks Gewährung eines Kredits zum Ankauf eines größeren Gutes im Wilnagebiet zur Anfiedlung von 30 Familien vorstellig zu werden.

Den Delegierten der Rückwanderer wurde in Warschau die Verstärkung gegeben, daß die Regierung ihre Anfiedlungspläne ausgiebig unterstützen werde. In Westfalen befinden sich angeblich gegen 400 000 Personen, die den Wunsch haben, nach ihrer Heimat zurückzukehren und die auch zu intensiver Arbeit geeignet sind. Die Mittel jedoch, die der Neemigration zur Verfügung stehen, sind höchst unbedeutend, weshalb sie auch gesagt ist, Kreidite der Regierung in Anspruch zu nehmen.

Zur obigen Meldung des Polenblattes bemerkte in Bromberg erscheinende "Tsch. Rundschau".

An dieser Meldung ist interessant, daß nur die ärmeren Schichten der westfälischen Bevölkerung nach Polen zurückkehren; wer es in Deutschland zu etwas gebracht hat, bleibt dort wohnen von zahlreichen Organisationen gewöhnt, in voller Gleichberechtigung mit den deutschen Bürgern, trotzdem das Deutsche Reich — im Unterschied zu der polnischen Republik — kein Nationalitätenstaat ist.

Polnische Schulpolitik.

Die "Rzeczpospolita" bringt unter der Überschrift "Polnische Schulen in Ostpreußen" einen Artikel, in dem es u. a. heißt, der Deutsche Sturm und hab zum Zwecke der Verbreitung deutscher Schulen in Polen 22 Millionen Mark jährlich vom Staat erhalten und erhalten im laufenden Jahr sogar 86 Millionen Mark (?), obwohl Deutschland behauptet, daß es kein Geld zur Bezahlung der Schulden an Frankreich habe.

Es müsse in dieser Richtung erneut vorgegangen werden, und zwar bis zum 10. Januar 1923, wo sich die Optionen entfernen müssen. Polen liege viel daran, polnische Schulen in Ostpreußen zu erhalten. Das sähe jeder ein, der an die Zukunft (?) denke.

Es werden dann eine Reihe deutscher Schulen in Polen aufgezählt. Es wird gelagert, welche Aussichten der polnische Staat für diese deutschen

Schulen werden. 28 Herren und Damen vorgeschlagen, deren Wahl in der nächsten Sitzung erfolgen wird, da mehrere derselben verhindert waren, der ersten Sitzung beizuwöhnen. In dieser ersten Sitzung gelangten an die Vertreter der einzelnen Vereine und Organisationen bereits 28 nummerierte Stift zum Gesamtmittel von Spenden für die bei diesem Gartenseite zu veranstaltete Pfandlotterie zur Verteilung. Auf Antrag des Herrn Strohbach wurde beschlossen, neben den verständigten anderen Programmummaßen auch eine "denationalische Nacht" mit Sondervorführungen von Mandolinen- und Gitarrenspieler zu veranstalten. Die Sitzung wurde am 11/12 Uhr geschlossen.

Die Millionsumme. Bei der letzten Ziehung der Pfandlotterie wurde die Nr. 1.054.599 ausgelost.

Pastoren sind zur Seelsorger! Herr Friedrich Künnel schreibt uns: "Die Sonnabahnen sind vorüber — die Stille im Lande haben gesprochen — klar und unzweideutig haben sie der Welt und getan, daß die gerechte Sache doch auf Seiten des kleinen Häuflein Loder Agitators liegt. Die Stille im Lande — Worte, geprägt von einem der verdienstvollsten und geachteten Pastoren. Sie, die Stille sollten gerade den großen Sieg über die kleine Schar Umschwärz bringen. Und was geschah? Unendliches Mitleidgefühl beschleicht mich, wenn ich an die eifige, segensreiche, bereits ein Menschenalter ausreichende Tätigkeit des von mir sehr geschätzten Seelsorgers denke. Und nun, fast vor Schlusse der Lebensbahn, wahrnehmen zu müssen, daß das Vertrauen der über zweitenden Wehrzahl der sorgsam geschützten Herde, durch unvorsichtige Worte verloren zu haben. Fürwahr eine grobe Strafe Gottes. Möge dies daher ein Fingerzeig für viele unsere jüngeren Pastoren sein. Darum Diener des Herrn bleibt treu eurem Schwur. — Seid nur Seelsorger. Weg mit der Politik der Polonisatoren!"

Ende des Bankbeamtenstreiks. Auf Veranlassung der Staatsbehörden wurden alle Bankdirektoren nach der Wojewodschaft berufen, wo in Amsewitz die Arbeitsinspektors Wojciechowicz eine Konferenz zur endgültigen Beilegung des Streiks der Buntangefeststellten stattfand. Nach einer längeren Beratung der Bankdirektoren erhielten die Vertreter der Streikenden, denen der Arbeitsinspektor die kurz zuvor von den Direktoren gefasste Entscheidung verlas. Die Entscheidung lautete u. a.: Alle Banken, mit Ausnahme der Bank der polnischen christlichen Kaufleute und Industriellen sind bereit, ihre Angestellten auf Grund der am 9. Juni vereinbarten Gehaltssätze bedingungslos wieder anzutreten. Für die Streikbauer wird nach Erledigung der zuständigen Arbeiten eine Entschädigung geahnt. Der Direktor der Bank der polnischen christlichen Kaufleute und Industriellen erklärte, daß laut dem Beschlüsse der Verwaltung dieser Bank, alle Angestellten, die zur Arbeit zurückzukehren wünschen, Aufnahmegesuche einzurichten werden.

Hieraus begaben sich die Vertreter der Streikenden nach dem Saale des Verbandes, wo sie den Streikenden über die vorangegangene Konferenz Bericht erstatteten. Die Volksversammlung der Verbandsmitglieder beschloß, die Arbeit aufzunehmen und das Verhalten der Bank der polnischen christlichen Kaufleute und Industrieller auf das schärfste zu verurteilen. Die Angestellten dieser Bank werden aufgefordert, die Arbeit nicht aufzunehmen und auch keine Offerten einzureichen, alle Mitglieder des Verbandes seien bereit, sie im Notfalle durch einen neuen Streik zu unterstützen. Zum Schlusse wurde noch eine Entschließung angenommen, wonach die Streikbrecher völlig zu ignorieren sind.

Stadtverordneten-Versammlung. Am Dienstag und Mittwoch, den 20. und 21. Juni, um 6 Uhr abends finden im Saale in der Pommersch. 16 zwei Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung statt.

Eine Musterung von Zugtieren. Demnächst soll auf Grund einer Verfügung des Janministeriums eine Musterung von Pferden, Eseln und Mauleseln stattfinden. Der Tag der Musterung wird noch besondes bekanntgegeben werden.

Bankrott. Polnische Blätter schreiben: Auf Veranlassung der Behörden wurde der Boden Kaufmann A. Kolowitsch wegen einer betrügerischen Bankrotterklärung auf 300 Millionen M. nach dem Strafgesetz gebracht. Gleichzeitig beging der Boden Kaufmann B. Wollmann, der ebenfalls auf eine betrügerische Summe bankrottete, Selbstmord.

Borrechte der Bünste. Die Bünste der Maurer und Zimmermeister wandten sich an das Miniterium für öffentliche Arbeiten mit dem Ansuchen, eine Verordnung zu erlassen, nach der alle Maurer- und Zimmerarbeiten nur an Baumeister zu vergeben seien. Auf dieses Ersuchen hin ließ bei der Wojewodschaft des Ministeriums eine Antwort ein, worin unter Bezugnahme auf eine Reihe von Eclassen aus der Vorriegszeit ausgeführt wird.

Obwohl die Maurer- und Zimmermeister bei den zu errichteten Neubauten nicht das alleinige Recht auf Beschäftigung haben, so dürfen doch nur sie als Fachleute Offerten einreichen.

Kettenhandel. Ein Beamter des Bucheramtes bemerkte im Hof des Hauses Petrifauerstraße 142 einen Wagen mit Konservenbüchsen, die dem in demselben Hause wohnhaften Eugen Ulrich gehörten. Da die Konsernen militärischen Ursprungs waren, nahm sich das Bucheramt dieser Angelegenheit näher an, wobei es feststellte, daß Ulrich die Konservenbüchsen von einem Unteroffizier Krüger gekauft und für das Stück 50 M. bezahlt

Ein edles Frauenleben.

Roman von K. Deutsch.

(1. Fortsetzung).

Dafür wird aber im Schlosse Cilliagi eine ganz andere Person erwartet. Hat dir deine Mutter nichts davon geschrieben?"

Geza sah den Major an.

"Eine Gouvernante für Tizza und Irma, ganz T. und Umgegend spricht davon."

"Und warum dies?"

"Es ist eine Deutsche, aus Leipzig glaube ich. Hat dir deine Mutter wirklich nichts davon geschrieben?"

"Eine Gouvernante! auch ein wichtiger Gegenstand, um mir es mitzuteilen," sagte Geza mit leichtfertigem, geringhsagendem Ausdruck.

"Seit wann bist du so wöhlerisch?" meinte Endre neckend. "Wenn sie jung und hübsch ist, wird sie dir gewiß nicht so unwichtig sein."

"Jung und hübsch, das ist es eben!" riefen die anderen Herren im Chor lachend. "Der Herr Rittmeister weiß es zu gut, daß die Frau Gräfin keine Jungen und hübsche ins Schloß nehmen wird, da ist ihr das Regiment des Herrn Grafen doch noch zu nah, obwohl die Entfernung so und so viele Dutzende von Meilen beträgt."

"Wer weiß, was für ein altes, ausgedientes Exemplar es sein wird," meinte einer.

"Mit ausgedörrter Taille und welken Lippen."

"Hoher Frisur und langer Schlepe."

"Verschonen Sie mich mit einer weiteren Schilderung," sagte Graf Geza halb lachend, halb geärgert, "mag selbst nicht gemalte häßliche Weibsbilder . . . Wo aber der verfluchte Kellner bleibt. He, Julko! Das Donnerwetter! . . ."

Julko erschien. Er war in der Stube, bevor noch der ganze harte Satz ausgesprochen war. Er trug ein großes Brett, auf dem Flaschen, Gläser und auch eine Tasse Tee sich befanden. Je näher er dem Tisch kam, desto unsicherer wurden die Bewegungen des kleinen Mannes, denn er sah die blühenden Augen des Rittmeisters auf sich gerichtet. Und richtig, als er vor dem Tische stand, bekam das Ganze eine bedenkliche Schwankung . . . Flaschen und Gläser wurden gereitet, die Zündstiften griffen dorthin, aber die Teekanne stürzte um und der heiße Inhalt ergoss sich auf die Uniform des Rittmeisters.

Das erste, was der Kellner als Entgelt erhielt, war eine flammende Ohrfeige. "Tölpel," rief der zornige Offizier aufspringend, und holte zu einer zweiten, gewaltigeren aus. — "Wer hat Tee bestellt?"

"Die fremde Dame dort," sagte der unglückliche Kellner und wies zitternd nach dem anderen Ende des Zimmers.

Graf Cilliagi wandte sich um. Die Dame hatte den Schleier zurückgeschlagen, denn es war sehr heiß im Zimmer, aber die Hand, die das Haupt stützte, beschattete so das Antlitz, daß kein Zug zu unterscheiden war.

"Wer ist die Dame?" fragte er Palsy mit halbleiser Stimme.

Dieser wußte es ebenso wenig wie die anderen Herren. Sie war bald nach ihnen eingetreten, still und teilnahmslos bis jetzt auf ihren Platz verharrend, ohne nur ihren Kopf umzuwenden.

"Sie ist gewiß recht häßlich," meinte der Rittmeister in deutscher Sprache und so laut, daß es die Fremde gewiß hörte. "Schöne Frauen zeigen gerne ihr Gesicht, besonders, wenn sich eine so günstige Gelegenheit wie hier darbietet! . . . Endre, auf eine glückliche Heimkehr," rief er dann, goss die Gläser voll und stieß mit dem Freunde und den anderen an.

"Und jetzt, Kameraden, was gibt es neues?" fragte der Rittmeister, die Beine weit vor sich streckend und sich mit einer Hand auf sein Wehrgehänge stützend, "ich war ein volles Jahr nicht zu Hause und da wird doch was neues passiert sein."

"Neues?" meinte einer der Offiziere. "S. ist so langwellig, daß nicht einmal ein Stein vom andern gerückt wird."

"Was verstehst du unter neues!" versetzte ein anderer. "Geboren werden, ein Weib nehmen und sterben! Das passiert hier wie überall. Von den gewaltigen Strömungen wissen wir hier in der Karpathengegend sehr wenig."

(Fortsetzung folgt).

Gedenkblatt für

Schmerzerfüllt teilen wir hierdurch allen Verwandten und Bekannten mit, daß unsere innig geliebte

Marta Gertrud Bontowska, geb. Preis,

heute morgen 8 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 25 Jahren sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung der Leinen findet Mittwoch, den 21. Juni d. J., um 5 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Kiliński str. 11, statt.

Pabianice, den 19. Juni 1922.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

2807

Deutsches Schülerheim in Teschen,
Poln. Schlesien, vorzüglich Unterkunft für kath. ol. oder
evang. Schüler der Volks- u. Bürgersch. od. des Real-
gymnas. (Gymn. u. Realsch.) Gesunde Lage, gute Ver-
pflegung, mäßige Preise. — Auskünfte erteilt die
Anstaltsleitung. 2898

Nur 2 Tage heute, den 20. und morgen, den 21. Juni billiger
Verkauf von 2901

Wiener Damensilz. u. Strohhüten
der Warschauer Fabrik. Hotel "Savoy".

Bilanzföhiger Buchhalter
deutscher, polnischer und russischer Korrespondent mit
dem Administrationswesen bestens vertraut, 30 Jahre
alt, möchte veränderungshalber einen Posten als Buch-
halter, Hüfbuchhalter oder Verwalter annehmen, selbig-
ger wäre auch geneigt, in ein Bankgeschäft einzutreten,
ganz gleich ob hier oder auswärts. Offerten unter
"Büro" an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten. 2899

Rontinierter Buchhalter
evangelisch, welcher mit der deutschen und polnischen
Korrespondenz vertraut ist, wird gesucht. Meldungen in
der Handschuhsfabrik auf der Petrikauer Straße 73, in
der Zeit von 5—7 Uhr nachmittags. 2902

Oberförster,
Männ. 38 Jahre. Deutschbalte, verb. ev., mit 16 jähriger
Praxis, teilw. d. poln. Sprache beherrschend, sucht, gestiftet auf
eine Penninge, größeres Verwaltungspotential Angebote erbeten
an Oberförster Freymann, Bielutten, Post Ilowo, Kr. Soldau.

Energischer Tischlermeister
mit 25jähriger Tätigkeit in der Holzbranche, mit sämtlichen
Holzbearbeitungsmaschinen bestens vertraut, guter Zeichner,
zur Zeit in größerer Fabrik tätig, wünscht sich seinen Posten
zu verändern. Ges. Angebote unter "J. R. Selbständige" an die
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 2888

Wirtschafterin
wird für ein Landgut zum sofortigen Antritt gesucht.
Off. polnisch und deutsch an die Geschäftsstelle d. Bl.
sub. "R. C. G." 2891

Laufbursche,
Sohn achtbarer Eltern, der lesen und schreiben kann,
ver sofort gesucht. Mals Familiär, Petrikauer
Straße 49, L. Off. 2. Einge. 2905

Zu verkaufen
Geschäft mit Wohnung in Bydgoszcz
in guter Lage, Nähe Hauptbahnhof, familienverhältnis-
halber sofort preiswert zu verkaufen. Einrichtung für
neu u. f. jed. Branche geeignet. Ges. Auftrag. an
O. EISFELD, Bydgoszcz,
Warszawska 24. 2894

Eine gebrauchte, sehr gut erhaltene
Stoewer-Schreibmaschine
mit sichtbarer Schrift zu verkaufen. Piotrkowska 185
Wohnung 3. 2909

Verkaufe gegen Ratenzahlung
jegliche Herren- und Damen-Garderobe, verschie-
dene Schnittwaren, Wäsche. Nehm. auch Aufträge an
„Oszczędność“, Wólczańskastr. 43
2550. 1. Etage, Frau.

Zu verkaufen
Meyers-Konversations-Lexikon
in 23 Bänden 2904
Poznańska Straße 81, Wohnung 7, von 6—9 Uhr abends.



Lodzer Gesangverein „Gloria“

lädt hierdurch alle seine Mitglieder nebst w. Angehörigen sowie
Gäste des Vereins ein zu dem am Sonntag, den 25. Juni
stattfindenden

Großen Gartenfest

im Häusler'schen Parke in Radogoszcz.

Schöner Ausenthaltsort!

Berstreuungen für jung und alt!

Konzert des Scheiblerschen Orchesters
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn A. Thonfeld.

Beginn 2 Uhr nachmittag.

Um geneigten Zuspruch bittet die Verwaltung.
Bei ungünstigem Wetter wird das Fest auf Donnerstag, den 29. verlegt. 2889

Hartspiritusstocher

find wieder eingetroffen und erhältlich bei

Kosel & Ko., przejazd 8,

L. Spiech i Syn, Piotrkowska 117,
Arno Dietel, Piotrkowska 155. 2867

Dachpappen

Teer, Klebstoffe Antisepticum,

Limmer Asphalt, Dachleisten,

Pappnägel, Gartenkies

liefer und führt aus

Eindeckungen und Streichen

von Dächern sowie Asphaltierungen,

Dachpappen- und Asphaltfabrik

Linke, Ewald & Co,

Lodz, Wysoka Nr. 9. 2457

Dr. med. 2863

Edmund Eckert

Haut- u. Geschlechtskrankheiten.
Sprechst. v. 8—8 Uhr nochm.
Kiliński str. Nr. 127,
das dritte Haus von der Gloria.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt 2650

in Inst. L. med. Inst. Klin. Klinik
Petrikauer Straße 128
(Ende des Evangelischen Guts)
Gebäude m. Bürgenstruktur.
Querzicht (Gartenzfall)

Elektroarzt u. Massage
Kontaktarzt. von 8—2 u. v.
8—2, für Damen von 5—8.

Dr. C. Przybalski

Spezialarzt für

Haut, Haar, venöse, u.

Härzorganerkrankheiten.

Behandlung mit Quarzlicht

(Haarsanzfall)

Elektroarzt und Massage

von 8—1 u. v. 4—8, f. Dame

von 4—5 Uhr. 2851

Zawadzka Straße Nr. 1

Dr. med. 2864

Schumacher,

Stimme und Kontraten.
Sprechst. v. 6—7½ Uhr nochm.
Som. u. Feiert. v. 11—1 Uhr

Benedykta 1.

Dr. med. 2865

Robert Kubicek

Piotrkowska Nr. 28

Spezialarzt für Hals-, Harn-
und Geschlechtskrankheiten.

Behandlung mit Quarzlicht.

Sprechstunden von 11—1 und v. 5—8.

für Damen von 4—5 Uhr. 2292

Dr. med. Braun

Spezialarzt für

Haut, venöse, u.

Härzorganerkrankheiten.

Poludniowosie. 23

Empfangt von 10—1 a. 5—8

Damen von 4—5 Uhr. 2648

Frischer Transport neuer

Fahrräder

angelommen und preiswert zu

verkaufen. Minkopf, Fe-

sti auer Straße 112. 2711

Absolvent

des Lodzer Deutschen Gymnas.

übernimmt Vorbereitungen

von Schülern für die betreffende

Zebranalt, erzieht nebenbei auch

Violinunterricht

speziell für Anfänger. 2886

Unter. "R." an die Ge-

schäftsst. d. Bl. erbeten. 2890

Zu verkaufen

„Die Schule des

Maschinentechnikers

Lehrbuch zum Selbstunterricht.

herausgegeben von

Alfred Holt, 14 Bände

Näheres: Technisches Büro,

Adolf Richter 2900

Beabsichtige meine in ver-

lehrreicher Hauptschule gelegene,

moderne eingerichtete, gütige

Lehranstalt. 2888

Zu verkaufen

Aufzähne-Mädchen

des Lese- und Schreibens

und Schreibens

u. Lesen. 2888

A. Lessig, Nawrot 22. 2847

Obstweinfelterei

mit elektrischem Kraftbetrieb in reicher Obstgegend sucht.

Teilhaber

mit gleicher Einlage

Kelterei Paul Frank, Runowo-Krainie,

Tel. Wiechow 121 u. 21. 2908

Magazin für Damen-Mäntel

S. ALTER, Petrikauer 68,

empfiehlt für die Sommersaison Damen- und Kindermäntel
eine große Auswahl von

neuen englischen und Wiener Modellen zu Konkurrenzprei-

sen von M. 8.500 bis M. 50.000.

Empfehle vom Lager verschiedene Mäntelmärkte und

eine große Auswahl von Sommermänteln, Etamin etc. 2412

hat abzugeben ab Lager 3 Modellhäuser mit 3, 4 und
7 Zimmern. Übernimmt Aufträge für sämtl. Holzabanten
speziell Wohnhäuser, ferner Hallen bis 30 Mr. Spann-
weite ohne Träger, Autogaragen, Kantinen, Baracken usw.

Außerdem Windmühlen und Kühlereien. Fach-

männische und prompte Bedienung zugesichert. 2777

Eigener Geleisanschluß. Eigene Rollage.

Gebr. Schwarz,
Holzbearbeitungswerk,
Bahnhof Chojny,
Henrykstraße 10—22

hat abzugeben ab Lager 3 Modellhäuser mit 3, 4 und
7 Zimmern. Übernimmt Aufträge für sämtl. Holzabanten
speziell Wohnhäuser, ferner Hallen bis 30 Mr. Spann-

weite ohne Träger, Autogaragen, Kantinen, Baracken usw.

Außerdem Windmühlen und Kühlereien. Fach-

männische und prompte Bedienung zugesichert. 2777

Eigener Geleisanschluß. Eigene Rollage.

Zum sofortigen Ankauf wird ein
Zweiflammrohr - Dampfkessel

100 M² Heizfläche, System Kornwall, 10 Atmosph.

Druck, in fabellosem Zustand wie auch eine Brücken-

wage mit einer Tragkraft von zirka 5000 kg. gesucht.

Ges. Anträge an die Spółka Rolniczo-Prze-

mysłowa, Kraków, Poselska 20. 2892

Ein Motorfahrrad mit Korb, Marke Laurin Cie-